

NMS und dann? Berufsorientierung ist Lebensorientierung

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wie geht es **nach** der Neuen Mittelschule weiter? In der 7. und 8. Schulstufe muss Ihr Kind weitreichende Entscheidungen treffen. In dieser Ausgabe behandeln wir das Thema der Bildungs- und Berufsorientierung.

Noch vor wenigen Generationen gab es kaum Spielraum für Heranwachsende. Bildungs- und Berufsentscheidungen waren großteils vorgegeben. Heute sieht die Sache anders aus. Es stehen viele Bildungswege und Berufe zur Auswahl, im In- und im Ausland. Neue Berufsfelder entstehen, alte verschwinden. Wie können sich Jugendliche zurechtfinden?

Als Eltern spielen Sie eine wesentliche Rolle bei der Entscheidungsfindung. Aber auch die Schule übernimmt Verantwortung: **ibobb** steht für **Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf**. Diese Initiative wird von Schule und Sozialpartnern getragen, um gemeinsam mit Eltern, Unternehmen und anderen Partnerorganisationen die Schülerinnen und Schüler mit der notwendigen Orientierungskompetenz auszustatten, indem sie sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Wohin will ich? Welche Stärken habe ich? Was brauche ich noch? Wie passt das alles zusammen?

Ihr Helmut Bachmann
Projektleiter NMS

PS: Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Rückmeldungen zur NMS an elternnetzwerk@neuemittelschule.at.

Zentraler Aspekt von ibobb ist die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes. [Siehe ibobb Grundsatzpapier](#)
www.ibobb.at



Job-Datings: Schüler/innen erfahren und erproben mit Eltern neue und bekannte Berufsbilder (c) Sieglinde Rossegger NMS Kindberg

Spätestens am Anfang der 3. Klasse sollten Sie genauere Informationen über die Umsetzung von ibobb an der Schule und in der Klasse Ihres Kindes erhalten. Legen Sie Vertrauen in die Kompetenz Ihres Kindes, den eigenen Weg zu suchen und zu finden! Geben Sie Ihrem Kind Zeit dafür. Und kontaktieren Sie den/die Schülerberater/in an Ihrer Schule, wenn Sie Rat suchen.

Vorstellung der Initiative ibobb zur Bildungs- und Berufsorientierung Ihres Kindes

Was ist ibobb?

ibobb steht für „Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“. Darunter werden alle Maßnahmen zusammengefasst, die von Schulen, Sozialpartnern und anderen Organisationen gesetzt werden, wie z.B. die verbindliche Übung Berufsorientierung, einschlägige Schulveranstaltungen (Betriebserkundungen, Bildungsmessen, Besuch eines Berufsinformationszentrums ...), Information und Beratung durch Schülerberater/innen bis zu externen Expert/innen (Jugendcoaches u.Ä.).

Was bedeutet ibobb für Ihr Kind?

Laut Beate Merta, Europaschule Linz, Leiterin BO-Lehrgang OÖ, geht es im Wesentlichen darum, dass sich „SchülerInnen in der 3. Klasse mit ihren eigenen Stärken auseinandersetzen und dass sie gemeinsam mit ihren Eltern ein realistisches Berufsbild entwerfen.“ Das Kind kann besser

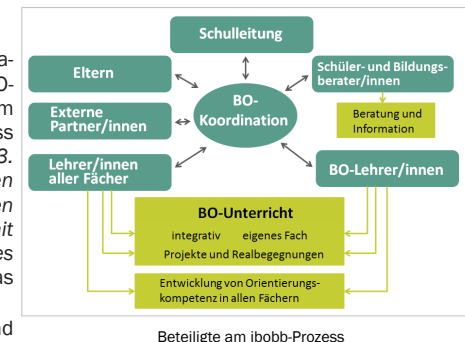
- eigene Fähigkeiten und Talente erkennen,
- Entscheidungen vorbereiten, treffen und umsetzen,
- eigene Ziele definieren und verfolgen und
- Eigenverantwortung für den Prozess der Bildungs- und Berufsorientierung übernehmen.

Was die Schule beiträgt

Die Umsetzung von ibobb am Standort liegt in der Autonomie der Schule. An der NMS Kindberg beispielsweise wird laut Sieglinde Rossegger, Bildungs- und Schülerberaterin, sehr auf Persönlichkeitsbildung geachtet: „Ein zentrales Element der Berufsorientierung ist die Persönlichkeitsbildung mit dafür erstellten Programmen. Selbst- und Sozialkompetenzen wie Ausdauer, Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Eigenverantwortung, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kompromissfähigkeit ... werden im Unterricht trainiert und gefördert“.

Im Idealfall können Sie von Ihrer Schule Folgendes erwarten:

- Zeitgerechte Information über das Standortkonzept bzw. die konkreten Maßnahmen in der Klasse Ihres Kindes (spätestens am Beginn der 3. Klasse);
- Information über die Möglichkeit der individuellen Berufs(bildungs)orientierung nach SchUG § 13b;



Beteiligte am ibobb-Prozess

- Information durch Schülerberater/in (z.B. im Rahmen eines Klassenelternabends);
- bei Bedarf Beratung durch Schülerberater/in (nach Vereinbarung);
- in der 3. und/oder 4. Klasse insgesamt mindestens eine Wochenstunde verbindliche Übung „Berufsorientierung“ im Stundenplan des Kindes. Zusätzlich mindestens 32 Stunden im Rahmen

- anderer Unterrichtsgegenstände, zeitlich und inhaltlich aufeinander abgestimmt;
- informative, gut vor- und nachbereitete Begegnungen an unterschiedlichen Lernorten;
 - KEL-Gespräch über die Stärken/Interessen, Zukunftsvorstellungen und Lernvorhaben des Kindes, und zwar vom Kind präsentiert;
 - Info über interessante einschlägige Veranstaltungen der Region.

Drei wichtige NMS-Prinzipien kommen bei ibobb zum Tragen:
Individualisierung: Es geht eindeutig um jeden einzelnen Schüler und jede einzelne Schülerin
Stärkenorientierung: Ansatzpunkt sind die persönlichen Interessen und Stärken des Kindes
KEL-Gespräche: Bildungs- und Berufsorientierung sind ab der 3. Klasse Thema

Beispiel ibobb an der Neuen Mittelschule / Realschule Spielberg

Beigesteuert von BO-Koordinatorin Getraud Reiter

Was leisten wir an der Schule?	
5. Schulstufe	1. Klassen besuchen an zwei Schultagen Betriebe Workshop als Vor- und Nachbereitung
6. Schulstufe	Berufsorientierung integrativ und im Zuge von Workshops/Projektwochen Vertreter/innen der Wirtschaft kommen ins Klassenzimmer
7. Schulstufe	Schirm, Charme und Melone (gutes Benehmen ist IN) Workshops mit Vertreter/innen der Wirtschaft
8. Schulstufe	Berufspraktische Tage - mit Vor- und Nachbereitungsworkshops Bewerbungstraining am Berufsinformationszentrum (BIZ) des Arbeitsmarktservice (AMS) Take Tech – Betriebsbesichtigungen Junior Company: Umsetzung einer Geschäftsidee My Future: BO-Portfoliomappe in Zusammenarbeit mit Arbeiterkammer (AK)
9. Schulstufe	Bewerbungstraining Arbeiterkammer Workshops BIZ / Schulungszentrum Projekt Produktanalyse Berufspraktische Wochen

Was Sie als Eltern beitragen können

Fordern Sie einerseits die umfassende Information bzw. Unterstützung von Ihrer Schule ein - sie steht Ihnen und Ihrem Kind zu. Unterstützen Sie im Gegenzug die Schule im Rahmen Ihrer Möglichkeiten: Besonders wertvoll ist, wenn Sie in der Klasse als „Berufspraktiker/in“ Einblick in Ihren Beruf (Anforderungen, Ausbildung ...) und Ihren Berufsalltag geben können oder durch Ihre Kontakte andere Realbegegnungen mit Berufen ermöglichen. Schülerberaterin Sieglinde Rossegger erhofft sich von den Eltern die *„Teilnahme an Elternabenden, Lesen der Informationsmaterialien, Nachfragen bei Unklarheiten und Kontakt halten mit der Schule. Genauso wichtig ist Ihre Vorbildwirkung in Bezug auf Arbeitshaltung, Sprache, Umgangsformen, Konfliktlösungs- und Problemlösungsstrategien.“* Renée Langer, Koordinatorin von ibobb im Ministerium, bringt noch einen wichtigen Aspekt ein:

„Gehen Sie nach den Interessen/Stärken des Kindes vor und nicht nach Geschlecht, regionalen Gegebenheiten, familiären Traditionen etc. Die Wahl sollte auch noch in vielen Jahren tragfähig sein. Es ist wichtig das Spektrum der zur Wahl stehenden Berufe auszuweiten!“

Mutter im Rückblick

„Für unseren Sohn kam in meinen Augen immer nur HAK oder HTL in Frage. Nach einem Beratungsgespräch im BIZ stellte sich heraus, dass eine HLW die geeignetere Schule wäre. Das war im Nachhinein betrachtet eine sehr gute Entscheidung.“

Tipp: Nehmen Sie gegebenenfalls auch professionelle Angebote von **Berufsberatungsstellen in Ihrer Region** Anspruch.

Guter Lesestoff



Arbeitsmarktservice: Broschürenreihe: Berufswahl: Schule oder Lehre, Tipps!
5. Auflage 2013/2014

Damit werden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind durch den Prozess der Berufswahl geleitet. Im letzten Teil finden sich auch die Kontaktadressen zu Beratungsstellen in den einzelnen Bundesländern. Die Broschüre steht zum Download zur Verfügung unter: http://docs.ams.at/b_info/download/berwa_tipps.pdf

WWW.wertvoll

- [Folder des bmbf](#), warum es wichtig ist, sich über Beruf und Bildung Gedanken zu machen
- WKO Plattform www.bic.at - mit Interessenstest, Berufsinformationen und auch einer Abfragemöglichkeit nach Tagen der offenen Türe an Schulen
- [Boys' and Girls' Days](#): Nicht-traditionelle Berufe kennenlernen
- [Infobroschüre der Berufsbildenden Schulen](#), um eine passende Schule in der eigenen Region zu finden; [Broschüre bestellen](#)
- [Übersicht über berufsbildende Schulen](#)
- [Beratungs- und Infomöglichkeiten](#) in den einzelnen Bundesländern bei www.schule.at
- Karrierekompass des AMS <http://www.karrierekompass.at/>: Neben Lehrstellenbörsen und Bewerbungsportal auch Infos über Einstiegsgehälter und ein Qualifikationsbarometer über Trends und Chancen in den einzelnen Berufsfeldern
- Jugendcoaching: Beratung und Begleitung ab dem 9. Schulbesuchsjahr www.neba.at/jugendcoaching
- AusbildungsFit ist eine Qualifizierungsmaßnahme für Jugendliche im Falle von Vermittlungshindernissen <http://ausbildungsfit.at>



Video-Tipp

Watchado www.watchado.net

Watchado ist eine österreichische Plattform, in der bekannte Persönlichkeiten wie Bundespräsident Fischer, Fernsehmoderator Armin Wolf, genauso wie Mitarbeiter von Unternehmen oder auch Sportlerinnen, Künstler und Unternehmerinnen in einem kurzen Video anhand von 7 Fragen über ihren Beruf informieren. Darüber hinaus findet man in einem „Matching“ heraus, wofür sich Personen mit ähnlichen Interessen beruflich entschieden haben.